

***Der Stimmerstrasse entlang: Fakten und Ansichten. Mai 2018***

***Die Qualität des Naherholungswaldes ist einer der Schwerpunkte vom Projekt GrünRaum-Schaffhausen. Ich möchte Sie zu einer fotografischen Waldbegehung einladen. Die untenstehenden Fotos haben auch einen dokumentarischen Charakter. Sie sollen als Diskussionsgrundlage für die künftige Pflege des Naherholungswaldes dienen.***

*Beginnen wir von hinten, vom Parkplatz an der Ecke Stimmerstrasse/Widlenstrasse:*

*Die Ausgangslage ist, dass der städtische Forst einen Baum gefällt hat.*

***Dafür ist man mit einer grossen Maschine in den verhältnismässig engen Fussweg hinein gefahren und hat dadurch Wurzeln und Bäume verletzt. Man hätte für kurze Zeit das Fahrsträsschen sperren können und hätte damit die vielen Verletzungen vermieden. Auf die Konsequenzen für die Bäume und den Fussweg dürfen wir gespannt sein.***





*Um auf dem Fussweg überhaupt durch zu kommen, musste der Förster so nahe an die Bäume heran fahren, dass er überdies **viele Baumscheiben verdichtet hat, was die Lebensgrundlage der Bäume schwächt und/oder zerstört.***

***Die untenstehende schöne Föhre wurde beim Vorbeifahren sehr schwer verletzt. Das wird dieser „Werteträger“ wohl kaum überleben.***

*Ein weiterer Baumstumpf wird den Weg säumen und uns erinnern.*

*„Werteträger“ ist übrigens ein neuer, offizieller Begriff für einen starken Baum, der für die Menschen wichtig ist und auch als potentieller Holzlieferant ins Auge gefasst wird.*



***Durch das wiederholte Befahren mit schweren Fahrzeugen verdichtet man zusätzlich die eh strapazierten Wege. Sie werden dadurch immer breiter und härter und verlieren ihre Natürlichkeit. Das Wasser wird länger stehen bleiben und die Wege werden verschlammten und verdrecken.***



***Vom generellen Verlust von Erholungsqualität sprechen untenstehende Bilder:***

***Vier wunderbare Tannen (ebenfalls Werteträger) sind gefällt worden. Eine einzige davon war etwas angeschlagen.***

***Das seit längerem ungepflegte Bänkli wurde entfernt.***

*Natürlich kann man verschiedene Kriterien ansetzen, welche Bäume man stehen lassen und welche man fällen will.*

***Wenn man jedoch bedenkt, wie viele Hunderte und Tausende von Menschen diesen Weg gehen und die Baumkraft suchen, wenn man weiter bedenkt, wie still und ruhig es unter den immergrünen, beruhigenden und vertrauten Tannen ist, und wenn man weiter bedenkt, für wie viele Menschen gerade die Tanne Waldgefühl und Heimat vermittelt, dann hätte man viele gute Gründe gehabt, dieses Tannen-Geviert aufzuwerten und eine schöne Sitzmöglichkeit zu gestalten.***

*Nun ist alles weg. Ein paar Büsche sind in die verkarrte Erde gesetzt. Ein „billiger Ersatz“, sowohl für die Natur, als auch für Jene, denen die Tannen lieb waren.*





*Eindrücke weiterer Qualitätseinbussen sind die vielen Baumstrünke, die den Weg säumen. Überreste von Giganten, die einst Kraft spendeten und Beständigkeit vermittelten.*



Und „zu guter Letzt“ ein Bild vom dem, **was mal ein kleiner, sehr schöner –und häufig genutzter- Spielplatz war.** Leicht zu erreichen, für die Grossmutter mit Enkel von nebenan oder für die Mutter mit mehreren Kindern im Schlepptau. Vor Schulbeginn und nach Schulschluss eine Attraktivität! Auch Verliebte und grosse Kinder liebten und nutzten sie: **die Schaukel.**

*War das nicht herrlich: schaukeln im Wald, hinter der wunderbaren, leider schwerkranken Buche, die (verständlicherweise) gefällt wurde. „Naiverweise“ erwartete ich, dass für sie nach einem passenden Ersatz gesucht wird. Stattdessen wurde auch die Schaukel entfernt.*

***Der Platz ist nun gekiest. Sinnlichkeit und Freude sind verloren gegangen. Dafür stehen nun Plakatständer.***



***Spiegeln diese Arbeiten den Wert eines Naherholungswaldes wieder?  
Decken diese Arbeiten die Bedürfnisse eines Naherholungsraumes ab?  
Dienen diese Arbeiten dem Ökosystem Wald?***

*Unseres Erachtens nicht, oder zu wenig.  
Denn das kleine Waldstück ist vielfältig verletzt und entwertet.*

***Inzwischen sind die Arbeiten des Japanischen Waldtherapieforschers Yoshifumi Miyazaki ins Deutsche übersetzt und im Buch „Heilsames Waldbaden“ veröffentlicht worden. Seine Forschungen lassen uns verstehen, weshalb es sinnvoll und zeitgemäss ist, dass im stadtnahen Wald ein Paradigmenwechsel in der Waldpflege stattfinden und weshalb bis auf weiteres auf die wirtschaftliche Nutzung des Holzes verzichtet werden sollte.***

*Nora Möckli, Projektleiterin, Mai 2018*

